

Datum: 07. Dezember 2025

Predigt: Martin Keller

Text: Jesaja 9,5

Denn uns wurde ein Kind geboren, uns wurde ein Sohn geschenkt. Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft. Er heisst: wunderbarer Ratgeber, starker Gott, ewiger Vater, Friedensfürst. (Jes 9,5)

Auf diese Hoffnungsaussage lassen wir uns in den Adventsgottesdiensten ein. Wilf ist mit «Ewiger Vater» gestartet. Heute richten wir den Blick auf den «Starken Gott». Nächste Woche ist Matthias Görnert bei uns mit dem «Wunderbaren Ratgeber» und Weihnachten schliesst den Kreis dann mit dem «Friedensfürst».

Diese Verheissung gab Gott seinem Volk durch den Propheten Jesaja gut 700 vor Christus. Es war eine finstere Zeit. Jesaja: **Das Volk, das in der Finsternis lebt...** zwischen Krieg, Angst, politischen Unsicherheiten und militärischen Niederlagen. Mitten in diese Zeit hinein gab Gott einen hoffnungsvollen Ausblick: **Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein grosses Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind.** (Jes 9,1). Es wird einer kommen, der Israel von der Finsternis ins Licht führen wird. Er wird Frieden bringen und das Land wieder stark und einflussreich machen. Gott lässt den Propheten die «Art» des Kommenden mit verschiedenen, sehr speziellen Bezeichnungen umschrieben. Die Theologie spricht an dieser Stelle von einer Christusverheissung. Der Prophet sieht den kommenden Messias. Das Licht der Welt, welches Rettung, Heil und Hoffnung bringt.

Heute lassen wir uns auf den «Starken Gott» ein. Was für eine Stärke ist das? Und was hat diese Stärke mit uns zu tun?

Gottes Stärke

Wir alle können im aktuellen Weltgeschehen mitverfolgen, wie die Mächtigen und Starken dieser Welt ihre Macht ausleben. Das spannende dabei ist, dass Jesus schon vor 2000 Jahren ähnliches beobachtet hat wie wir heute. Er sagt: **Ihr wisst, wie die Grossen und Mächtigen dieser Welt ihre Völker unterdrücken. Wer die Macht hat, nutzt sie rücksichtslos aus. Aber so soll es bei euch nicht sein! Im Gegenteil: Wer gross sein will, der soll den anderen dienen, und wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen.** (Mk 10,42f)

«Aber so soll es bei euch nicht sein!» Gottes Wort zeigt uns, dass Gottes Stärke eine Kraft ganz anderer Art ist. So wie Jesus es seinen Jüngern

sagt. Auch wenn die Welt verrücktspielt, bei euch soll es anders sein. Auch wenn die mächtigen dieser Welt ihre Stärke schamlos ausnützen, bei euch soll es anders sein. **Weil es im Reich Gottes anders ist.**

Jesaja sagt, dass auf dem, der da kommen wird, die Herrschaft ruht. Die Herrschaft der Stärke Gottes. Im 8. Psalm lesen wir, wie schon David prophetisch betete und mit dem Messias vor Augen sagte: **Du hast ihn über alles gesetzt, was du erschaffen hast; alles hast du unter seine Füsse gestellt: HERR, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!** (Ps 8,7.10)

Wenn wir uns den «Starken Gott» vor Augen führen, dann kommen wir für einmal nicht darum herum, bei Adam und Eva zu beginnen. Oder sogar noch etwas früher. Indem was Gott «geschaffen» hat, kommt seine Stärke zum Ausdruck. Im Schöpfungsbericht 1.Mose 1 heisst es: **Gott spricht, und es wird** (1.Mo 1,3). Der Hebräerbriefschreiber nimmt das auf und sagt: **Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.** (Hebr 11,3) Das ist ein Zeichen von Macht und Stärke. Gott kann hineinsprechen, wo nichts ist, und es wird. Das ist nicht nur im Bereich der Schöpfung interessant. Es macht auch Hoffnung im Blick auf unsere menschliche Seele, unser Denken und unsere Herzen. Gott ist es möglich, wo nichts ist, hineinzusprechen und es wird etwas.

Gott selbst sagt: **So ist es mit meinem Wort, das aus meinem Mund kommt: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern es wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.** (Jes 55,11). Und im Hebräerbrief steht: **Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig. Es ist schärfer als das schärfste Schwert und durchdringt unsere innersten Gedanken und Wünsche. Es deckt auf, wer wir wirklich sind, und macht unser Herz vor Gott offenbar.** (Hebr 4,12)

Gott spricht, und es wird (1.Mo 1,3).

Es sind aber nicht «nur» seine Worte, die uns Gottes Stärke zeigen. Seine Macht reicht noch viel weiter. Die Ägypter, zum Beispiel, erlebten das an Leib und Leben. Mitten in den zehn Plagen, in den zehn Kraftwirkungen Gottes, liess er dem Pharao durch Mose ausrichten: **Ich habe dich am Leben gelassen, um meine Kraft an dir zu zeigen und meinen Namen auf der ganzen Welt bekannt zu machen.** (2.Mo 9,16).

Hiob sagt: **Keiner ist erfolgreich, wenn er sich gegen Gott auflehnt, denn Gott weiss alles. Er ist allmächtig.** (Hiob 9,4)

Ob wir Asaf in Psalm 73, David in Psalm 139 oder Jesaja in Kapitel 60 und 61 zu Wort kommen lassen, ob wir Jeremia 9,22, die Totengebeine-Geschichte aus Hesekiel 37 oder den Propheten Daniel lesen ... Macht, Ehre und Stärke sind bei Gott dem Höchsten. Von Jesus lesen wir, dass er wusste, **dass der Vater ihm uneingeschränkte Macht über alles gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehren würde.** (Joh 13,3).

Und Paulus sagt der Gemeinde: **Ich bete, dass ihr erkennen könnt, wie übermächtig gross seine Kraft ist, mit der er in uns, die wir an ihn glauben, wirkt. Es ist dieselbe gewaltige Kraft, die auch Christus von den Toten auferweckt hat.** (Eph 1,19-20).

Kurz bevor Jesus in den Himmel zurückkehrte, sagte er: **Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.** (Mt 28,18).

Wir könnten noch lange über Gottes Macht, Kraft und Stärke reden. Ich hoffe, wir spüren heute Morgen etwas davon, **dass Gott mit seiner unerschöpflichen Kraft in uns am Werk ist und er unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können.** (Eph 3,20)

Was hat Gottes Stärke mit uns zu tun?

Ich falle gleich mit der Tür ins Haus. Das Wichtigste zuerst. Das Gewaltigste schon vorab. Jesus sagt: **Ihr werdet die Kraft Gottes ... die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Er wird auf euch kommen...** (Apg 1,8)

Die Stärke Gottes kommt auf uns Menschen. Das ist möglich, weil Jesus den Preis für unsere Gottlosigkeit (Sünde) bezahlt hat. Er ist gestorben und von den Toten auferstanden, damit wir diese Kraft Gottes, den Heiligen Geist bekommen können. Das geschieht, wenn wir uns Gott zuwenden. Wenn wir eingestehen, dass wir nicht die Könige unseres Lebens sind, sondern dass ER unser König ist. Wenn wir bekennen, dass wir totkranke Menschen sind. Tot, weil wir alle früher oder später sterben werden. Wenn wir bekennen, dass wir

hilfsbedürftig sind, weil wir das Problem dieser Todeskrankheit nicht aus eigener Kraft lösen können. Wenn wir ihn um Vergebung bitten für unsere stolzen, eigenbrödlischen und egoistischen Leben; wenn wir ihn einladen, unser HERR und KÖNIG zu sein und wenn wir uns seiner Herrschaft unterordnen, dann vergibt er uns unsere Schuld, dann nimmt er die Gottlosigkeit von uns, in dem ER als allmächtiger Gott unsere Herzen, Seelen und Gedanken erfüllt. ER kommt in uns, mit seiner ganzen Macht und Stärke.

Wie geschieht das? Ich habe es heute schon gesagt, im Reich Gottes läuft vieles anders. Die Menschen dieser Welt ringen um Macht und Einfluss. Man kämpft um ein gutes Ständig vor den anderen und um Verantwortung im Gesellschaftsgefüge. Im Reich Gottes ist es anders. Gott begegnet Elia weder im starken Wind noch im Erdbeben und auch nicht im Feuer, **sondern in einem stillen, sanften Säuseln** (1.Kö 19,11ff). Zu seinem Volk sagt er: **Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden. Durch Stillsein und Vertrauen könntet ihr stark sein.** (Jes 30,15) Zu Paulus sagt er: **Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn meine Kraft kommt gerade in der Schwachheit zur Vollendung.** (2.Kor 12,9). **Gottes Kraft ereignet sich im Stillen, in der Ruhe, im Vertrauen auf IHN und oft gerade da, wo wir schwach sind.**

So ist es auch bei Jesus. Die Wunder, die er getan hat, hat er aus der Ruhe beim Vater und aus der Kraft des Geistes getan. Und es ist Jesus der uns sagt: **Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird dieselben Dinge tun, die ich getan habe, ja noch grössere, denn ich gehe jetzt, um ganz beim Vater zu sein.** (Joh 14,12)

Mit all dem vor Augen und im Herzen wünsche ich uns einen hoffnungsvollen Advent mit Zeiten der Ruhe, der Stille und der Kraft Gottes. Ich wünsche uns diese grossen Dinge, von denen Jesus spricht, dass sie in uns und durch uns geschehen dürfen. AMEN

Zur persönlichen Weiterarbeit und für die Kleingruppe

- Lies Jesaja 9,1-5. Höre, was Gott dir sagt. Denke darüber nach, was dir im Text begegnet.
 - Wie steht es um «Finsternis» in deinem Leben? Erlebst du gerade schwere Zeiten, in denen sich Dinge wie eine dunkle Decke über dir anfühlen? Weisst du um dunkle Ecken in deinem Herzen/deiner Seele? Wo erlebst du die Finsternis dieser Welt ganz persönlich?
 - In der Predigt sind einige Aussagen und Bibelstellen rund um die «Stärke Gottes» genannt worden. Schlag deine Bibel bei den genannten Stellen auf. Schau dir auch noch weitere Stellen an. Was lösen diese Aussagen ... was löst der «Starke Gott» bei dir aus?
 - Wo und wie erlebst du die Kraft Gottes «in dir» und um dich herum?
 - Möchtest du mehr «Kraft Gottes» in deinem Leben erfahren? Wie gehst du das an?
- ➔ Bete(t) dafür! Bete(t) für einander!